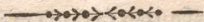


genannt, in seiner gegenwärtigen Form seit 1792. An seinem südlichen Endpunkte ist der Stockim-eisenplatz, von einem hier befindlichen und mit eisernen Nägeln ganz überdeckten Baumstamme so benannt. Eine Sage verlegt hieher die ehemaligen Gränzen des Wienerwaldes.

- 9) Die Freyung, ein unregelmäßiger, und gegen Westen aufsteigender Platz; endlich
- 10) Der Franziskanerplatz mit einem öffentlichen Brunnen, und der Statue aus weichem Metalle von Fischer, Moses darstellend.



## II.

### Die k. k. Hofburg mit den dazu gehörigen Gebäuden und Merkwürdigkeiten.

Die Hofburg, welche von der kaiserlichen Familie bewohnt wird, bilden:

- a) Der gegen Osten liegende Schweizerhof, welcher von Leopold VII. erbaut und durch eine im J. 1275 ausgebrochene Feuersbrunst zerstört wur-

de. Durch die nachfolgenden Herrscher wieder auf-  
gebaut und erweitert blieb er seit uralten Zeiten  
der Wohnsitz derselben. Im dritten Stocke des-  
selben, gegen die Bastey, ist die Wohnung Sr. Ma-  
jestät des Kaisers, und die gegen Westen anstoßen-  
den Gemächer sind von Ihrer Majestät der Kaife-  
rinn bewohnt. Die prächtige von innen stehende  
Bothschafterstiege (1760) dient bei feyerlichen  
Anlässen zur Auffahrt. Im Erdgeschoße ist die k. k.  
Burgwache.

b) Das südliche Mittelgebäude mit dem gegen  
die Bastey angebauten (1805) großartigen Ritter-  
saale; letzterer, dann der Spiegelsaal nebst  
der anstoßenden langen Reihe von Gemächern wird  
zu Hoffestlichkeiten verwendet. Das obere Stockwerk ist  
gegenwärtig von J. J. k. k. Hoheiten, dem Erz-  
Franz Carl, und der Erzherzoginn Sophie bewohnt.  
An der innern Seite des Erdgeschoßes ist die große  
aus einem Grenadierbataillon bestehende Wache.  
In diesem Trakte ist die sogenannte Kammerka-  
pelle, die bei besonderen Gelegenheiten geöffnet  
wird; daran gränzt gegen Westen

c) Der Amalienhof, welcher daher diesen Namen trägt, daß er der Gattinn Joseph I. zur Wohnung diente. Se. Majestät der jüngere König von Ungarn und Thronfolger bewohnen ihn gegenwärtig mit Höchstdero Gemahlinn. Auf diesem Theile der Burg steht eine große Thurm u hr mit dem darunter befindlichen Mondphasenzeiger. Ein Theil dieses Traktes gegen Osten enthält die Appartements Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Ludwig.

d) Die Reichskanzley, der großen Wache gegenüber, nach dem Plane Fischer v. Erlach's (1728) erbaut; die Seiten der zwei Schwibbögen sind mit vier Hauptkämpfen des Herkules, von Matthielly, verziert. Im großen Saale dieses Traktes sind 3, auf die Hauptbegebenheiten des Lebens Sr. Majestät des gegenwärtigen Kaisers Bezug nehmende große encaustische Gemälde von Kraft zu sehen. Auf beiden Seiten des Erdgeschosses befinden sich Pferdestallungen. Zu der kais. könig. Burg gehören ferner:

1) Die schon im Jahre 1448 erbaute Burgkapelle, welche zugleich die Hofpfarre ist. Das aus Metall

gegoffene Kreuzbild am Hauptaltar ist von Donner.

- 2) Die k. k. Schatzkammer, deren Prätiosen in vier Zimmern aufgestellt sind. Vorzügliche Erwähnung verdienen dabei: der Familienschmuck des kais. Hauses; der große florentinische Diamant; das Krönungsornat der ehemaligen römischen Kaiser, und des Kaisers von Oesterreich ic. Im Sommer alle Freitag und Samstag gegen Eintrittskarten zu besehen.
- 3) Das k. k. Münz- und Antikenkabinet, welches sich im sogenannten Augustinergange befindet. Treffliche, in fünf Sälen aufgestellte Sammlungen enthalten die schätzbarsten Gegenstände der Numismatik und der Alterthumskunde. Die hier aufbewahrten Münzen aus edlen Metallen allein betragen 32,000 Stück. Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage zu sehen.
- 4) Das k. k. Hofmineralienkabinet, welches auf demselben Gange drey Säle umfaßt, und nebst der vollständigen Sammlung von mineralischen und vulkanischen Producten auch mehrere Aerolithen und Ueberreste antediluvianischer Thiere enthält, die im

Gebiethe des österreichischen Kaiserthums entdeckt wurden. Alle Mittwoch von 10 bis 1 Uhr offen.

- 5) Das k. k. physikalisch astronomische Cabinet, welches zum Privatgebrauche des a. h. Hofes dient. Das eigentliche physikalische Cabinet ist seit dem J. 1816 mit dem polytechnischen Institute verbunden. Von der Höhe der kleinen Sternwarte genießt man einer weitreichenden Aussicht.
- 6) Weiter gegen Osten stehen die den Josephsplatz von drey Seiten einschließenden herrlichen Gebäude (1769), wovon der mittlere die k. k. Hofbibliothek enthält. Der große Saal mit der von Gran gemahlten und von 8 großen Säulen unterstützten Decke erfüllt seines Reichthums wegen, den Eintretenden mit Bewunderung. Diese von Kaiser Marmilian (1495) angelegte und von den nachfolgenden Kaisern eifrig vermehrte Büchersammlung zählt gegenwärtig bei 300,000 Bände, die kostbaren Manuskripte, Inkunabeln, Kupferstiche, Landkarten und Miniaturgemälde ungerchnet. Aus einer Dotation jährl. 15,000 fl. C. M. wird der fortwährende Ankauf neuer Werke besorgt. Das damit verbundene

Lesekabinet ist täglich, mit Ausnahme der Festtage, für Jederman offen. Viele bei Ausgrabungen aufgefundenene altrömische Denkmähler, Statuen und Inschriften sind an den Stiegenwänden eingemauert. In den schönen Kemisen des Erdgeschosses befinden sich die Staats- und Gallawägen des a. h. Hofes.

- 7) Das k. k. Naturalienkabinet (1784) mit einer geordneten Sammlung von Insekten, Zoophiten, Fischen, Amphibien, Seethieren, Land- und Wasservögeln u. u., wobei eine der reichhaltigsten Sammlungen von vierfüßigen Thieren zu sehen. Alle Donnerstag Vormittags gegen Eintrittskarten dem Publikum geöffnet.
- 8) Die k. k. Redoutensäle, welche sich in dem gegenüberliegenden Flügel befinden; hier werden die gewöhnlichen Masken- und Redoutenbälle so wie einige Konzerte abgehalten. Besondere Hoffeyerlichkeiten, zu denen auch dem Publikum der Eintritt gestattet wird, pflegen in diesen Sälen statt zu finden.
- 9) Die k. k. Stallburg, (1552) ein Seitengebäude, welches zur Aufnahme der zur Dressur und zum Reitdienste nothwendigen Handpferde bestimmt ist. Die

oberen Stockwerke dienen zum Amtslokale einer Abtheilung der k. k. Staatskanzley, und zur Wohnung der dabei angestellten Beamten; im Erdgeschoße desselben befindet sich:

- 10) Die k. k. Hofapothek, welche die Bereitung der zum Gebrauche der k. k. Familie und des Hofpersonales nothwendigen Medicamente zu besorgen hat. Uebrigens wird auch hier, so wie in jeder andern Apotheke das Publikum mit dem Nothwendigen versehen.
- 11) Unter dem Schwibbogen, welcher die Stallburg mit den Redoutensälen verbindet, und zwar unter den letzteren ist das Eingangsthor zu der großen k. k. Winter-Reitschule, die ebenfalls ein Werk des Meisters Fischer v. Erlach ist (1735). Sechs und vierzig steinerne Säulen unterstützen die doppelte Reihe von Gallerien, welche die Hofloge einschließen; an der letzteren ist die Statue Carl VI. zu sehen. Nebenan ist die von mehreren Nebengebäuden der Burg umgebene, und mit Bäumen bepflanzte Sommerreitschule eröffnet.
- 12) Von der Seite des Michaelerplatzes liegt das k. k.

Burgtheater (1741) mit einer doppelten Reihe von Logen, und zwey darüber stehenden Gallerien. Auf diesem Theater kommen nur anerkannt gute Produkte der dramatischen Kunst zur Aufführung, welche auch durch das Talent der, hier nur nach sorgfältiger Ausbildung, aufgenommenen Schauspieler immer zur Vollendung dargestellt werden.

- 15) Am westlichsten Punkte der Burg liegt das Ballhaus. Dieses Gebäude dient zum Vergnügen des a. h. Hofes und ist mit mehreren Billards versehen. Die geräumigen Wagenremisen, welche sich im Erdgeschoße sowohl, als daneben befinden, enthalten einen Theil der kaiserl. Hof- und Galla-Equipagen.
- 14) Noch erübriget des k. k. Hofgartens zu erwähnen. Eine unter der Bastei laufende Stiege dient dem a. h. Hofe zum Eingange dahin. Die Zufahrt ist bei dem großen Gitter am Paradeplatz. In der Mitte des Gartens steht die Statue Franz I. von Lothringen, von Moll. Die stagenförmig gebildeten Anlagen enthalten eine Sammlung der in Oesterreich einheimischen Baumsorten. Die großen Gewächshäuser mit den vielen seltenen Exemplarien exotischer



Pflanzen = Vögel = und Affenarten, dann die an beiden Seiten prangenden Konversationsäle sind in grandiosem Style gebaut, und geschmackvoll verziert.

Auch oberhalb der Bastei, an der südlichen Seite des Schweizerhofes sind große Terrassen mit Gewächsen, welche sowohl in Glashäusern als unter freyem Himmel fortwachsen. An der westlichen Seite der Burg befindet sich die sogenannte Bell' Aria, ein geräumiger Platz auf der Bastey, der mit den kaiserlichen Appartements in einem Niveau steht, und die hinauffahrenden Wägen in eine gedeckte Durchfahrts-halle aufnimmt.

Betrachtet man die bedeutende Ausdehnung der kaiserlichen Burg mit ihren vielen Nebengebäuden, so wird man die Behauptung nicht übertrieben finden, daß darin die Bevölkerung einer kleinen Stadt bequem untergebracht werden könnte.

